

*Mit unseren Impulsen möchten wir GOTTES Wahrheiten in Ihr Herz säen.
Möge in Ihnen die Saat aufgehen und Frucht bringen!*

Brannte nicht unser Herz ...

**Und sie sprachen untereinander:
„Brannte nicht unser Herz in uns, als ER mit uns redete auf dem Wege
und uns die Schrift öffnete?“** Lukas 24, 32

Liebe Freunde,

seit jenem Tag war alles anders. Sie sahen keinen Sinn mehr darin, länger in der Stadt zu bleiben. Zu viel war geschehen und vor allem *zu viel* Unverständliches. Gebeutelt, gefrustet, tief betrübt und voller Trauer marschierten sie in großer innerer Aufruhr los. Viel ging ihnen durch Kopf und Herz. Die zwei Stunden Fußweg bis zu ihrem Zuhause waren gut für ihre unruhigen, aufgewühlten Gedanken.

Unverständnis

Wie konnte es nur dazu kommen? Alles hatte doch so hoffnungsvoll begonnen! Sie waren erfüllt von Zuversicht und Glauben! Dinge waren geschehen, die sie zuvor nie erlebt hatten. Sie waren beeindruckt und überzeugt: dieser Weg war gut und lohnend zu gehen! Endlich hatte ihr Leben einen tiefen Sinn. Sie freuten sich auf das, was noch geschehen würde.

Auch die anderen waren begeistert und jubelten. War es nicht gerade erst eine Woche her, als sie den bewegenden und tosenden Beifall der Menge erlebten?

Und dann passierte es. Plötzlich war alles anders. Was sie erhofften, wurde jäh zerstört! Ungerecht! Falsch! Nicht nachvollziehbar! Sie waren doch treu gewesen und hatten geglaubt. Nun war alles vorbei. Ihre Hoffnung war tot! Es war aus!

Trauer, Schmerz, Frust und Fragen tobten jetzt in ihnen. Während des zwölf Kilometer langen Fußweges redeten sie miteinander über diesen unerträglichen Schmerz. Doch sie fanden keine Antwort auf ihre Fragen. - Wie hatte es nur soweit kommen können?

Mithörer

Sie redeten sich alles von der Seele. Das Erlebte beschäftigte sie so sehr, dass sie gar nicht bemerkten, wie sich noch jemand zu ihnen gesellt hatte. Erst als er sie ansprach, bemerkten sie ihn. Reden tat jetzt einfach gut!

Ganz selbstverständlich nahmen sie an, dem Fremden erginge es genauso wie ihnen. Jeder wusste doch schließlich, was geschehen war! Ihre Gedanken waren gefangen im Unverständnis und ihr Herz unendlich schwer. Den Unbekannten an ihrer Seite nahmen sie kaum wahr. Seine Frage jedoch: „Worüber redet ihr?“ öffnete ihr Herz. Es war wie ein winziger Lichtstrahl in die Dunkelheit ihrer Seele.

Zugleich waren sie erstaunt, dass ihrem Weggefährten nicht bekannt war, weshalb sie in Trauer versanken. Als er sie ansprach spürten sie: Dem Fremden schien es anders zu gehen. Wusste er wirklich nicht, was passiert war? Doch es tat gut, dass er ihre Not sah und zu ihnen gekommen war.

Durch seine Frage konnten sie ihren ganzen Frust zu jemandem herauszulassen, der nicht so betroffen war wie sie!

Als sie sich den ganzen Kummer vom Herzen geredet hatten, sprach der Andere. Seltsam, er hatte eine so andere Sicht, ein völlig anderes Verstehen und Denken! Was er ihnen hier einfühlsam vor Augen malte, berührte ihr Herz und veränderte ihr Denken. Sie sahen die gesamte Katastrophe langsam und zunehmend in einem ganz neuen Zusammenhang und mit einem anderen Blick.

Es fielen ihnen Worte ein, die ihr Freund vor dem Geschehen zu ihnen gesprochen hatte. Durch das Beleuchten des Fremden verstanden sie diese jetzt und sie ergaben nun einen Sinn.

Während sie die letzte Wegstrecke zurücklegten, ebnete sich in ihren Herzen und in ihrem Denken eine neue Sicht. Gab es tatsächlich Hoffnung mitten in ihrer größten Verzweiflung?

Geöffnete Augen

Sie waren unterwegs, sie jammerten und klagten, sie öffneten sich für die überraschende Begegnung, sie redeten sich den Kummer vom Herzen und waren dann schließlich bereit, neu hinzuhören. Sie verstanden neu. Dennoch war ihr Erkennen noch sehr begrenzt.

Äußerlich brach die Dunkelheit stark herein, in ihren Herzen jedoch begann es schon zu dämmern. Die Nacht ihrer Seele war nicht mehr hoffnungslos schwarz. Wollten sie dem Fremden etwas Gutes tun, wollten sie ihm danken? Oder war es einfach die übliche Gastfreundschaft? Wie auch immer: Sie drängten ihn, bei ihnen zu bleiben. Es tat gut, mit diesem Menschen zusammen zu sein!

Eigentlich war es ein ganz ‚normales‘ Abendbrot. Doch dann segnete der Fremde das Brot und reichte es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie *wussten* und *sahen* es ohne jeglichen Zweifel: *Das ist ER!* Ihr geliebter Freund ist *da*, bei ihnen! *ER* war mit ihnen unterwegs, mitten in ihrer Verzweiflung! *ER ist* ihnen - immer noch - liebevoll zugewandt und zugleich mit ewiger Sicht der Geschehnisse! Aus *SEINER* Perspektive war es kein tragischer ‚Unfall‘, sondern hinter und in allem stand *GOTTES* weiser Plan! Das ‚Drama‘ war nicht das Ende, sondern ein Sieg!

Jetzt spürten sie wieder das Feuer in ihrem Herzen brennen. Sie machten sich gleich auf den Weg, mitten in der Dunkelheit der Nacht, doch in ihnen war es hell! Sie hatten neu Hoffnung und Leben!

Impuls:

DER, DER mit *SEINEM* Opfer den größten Sieg errang für jeden und für alle Zeiten, *ER* lebt und liebt!

JESUS sieht und kennt unsere Not und *ER* ist uns darin liebevoll zugewandt; *ER* hört unseren Kummer!

Wegstrecken, die uns sinnlos erscheinen, können aus *SEINER* Sicht wichtig und wertvoll sein.

GOTT segne Sie!

Irmgard Ott
Seelsorgerliche Beraterin



el shalom e.V. • Uhlandstr. 2 • 71120 Grafenau
Fon 07033-130747 • Fax 07033-130748
seelsorge@elshalom.de • www.elshalom.de